

BUKARESTER TAGBLATT

Anabhängig-Freistündiges Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten.
Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franks, halbjährlich 16 Franks, ganzjährlich 32 Franks. Für das Ausland 11 Franks 1/4-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franko. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

Redaktion, Administration und Druckerei
Strada Karageorgevici No. 7—9.

Inserta

die 6-spaltige Beilage oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reclamegebühr für die 2-spaltige Garnonzeile ist 2 Franks. — In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen des Herren Rudolf Mosse, Haasenklein & Vogler, A.-G., G. L. Daube & Co., Otto Maas, A. Oppelt, M. Dufes Nachf., Max Augustfeld & Emerich Segner, J. Danneberg, Heinrich Schale, S. Eisler, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn.

Bukarest, den 26. November 1906.

In der am 20. dieses Monats in Wien stattgefundenen Zoll- und Handelskonferenz wurde bekanntlich die Frage besprochen, unter welchen Modalitäten in Anbetracht der Geneigtheit die beide Länder zeigen ihre Handelsbeziehungen möglichst bald geregelt zu sehen, die diesbezüglichen Verhandlungen angeknüpft werden könnten.

Der Wunsch, daß endlich nach dieser Richtung hin etwas geschehe, liegt also deutlich vor; jedoch könnte Niemand, weder auf rumänischer, noch auf österreichischer Seite sagen, warum die schon mehrmals verschobenen Verhandlungen nicht beginnen. Sollten die zuständigen Kreise in Wien angesichts der starken Stellung der Agrarier in Oesterreich und Ungarn davor zurückschrecken? Denn es unterliegt wol keinem Zweifel, daß Rumänien für Zugeständnisse, die sie österreichischen Industrieartikeln machen würde, gewisse Konzessionen für ihre Agrarprodukte verlangen werde.

Mittlerweile nehmen in Oesterreich immer weitere Kreise zur Frage Stellung, besonders in Anbetracht der dort herrschenden Fleischnot. So schreibt der Handelskammerrat S. Löwin in der „Wiener Handelszeitung“:

„Die industriellen und kommerziellen Kreise in Oesterreich haben stets die Regierung aufmerksam gemacht, daß wir Handelsverträge mit den Balkanstaaten abschließen sollen und daß wir bestrebt sein sollen, die beste Beziehungen zu diesen Staaten zu unterhalten. Diese angrenzenden Länder sind industriearm und sollen gewissermaßen unsere Kolonien bilden da wir sonst keine haben. Die Handelspolitik der Kaiserin Maria Theresia mit der Türkei, die damals alle diese Kleinstaaten umfaßte, war darauf gerichtet, einen lebhaften Handels- und Austauschverkehr mit dem Orient zu unterhalten. Die Handelsverträge mit der Türkei waren wahre Freundschaftsbündnisse — wir nahmen die Rohprodukte auf, der Orient unsere Industrierwaren, türkische Großhändler waren in Oesterreich von jeder Steuer befreit u. s. w.

Als Rumänien ein selbständiger Staat wurde, waren wir die ersten, die mit dem Basallenstaate in den Siebzigerjahren einen sehr günstigen Handelsvertrag abschlossen — wir konzidierten billige Viehzölle — Rumänien sehr mächtige Industriezölle und beide Länder fühlten sich wohl dabei. Als aber nach Ablauf des ersten Vertrages die Agrarier distrierten, da wurden die Unterhandlungen kritisch, denn wir machten Schwierigkeiten bei der Einfuhr des rumänischen Viehes und wollten andererseits billige Zölle für unsere Einfuhr; es sei erinnert, daß Rumänien nicht weniger als 70.000 Stück Ochsen nach Oesterreich importierte, also nahe 20 Prozent des Jahresauftriebes in Wien; Rumänien ließ sich dies nicht gefallen, erhöhte die

Zölle unserer Importe und unser Verkehr mit Rumänien nahm ab.

Das war der Anfang unserer schlechten Handelspolitik und der Macht der Agrarier in Oesterreich.“

Ob Aussichten vorhanden sind, daß diesen Beschwerden Rechnung getragen wird, wissen wir nicht. Jedenfalls wäre es bedauerlich, wenn abermals zu Provisorien gegriffen werden müßte, wo alles darauf hinweist, daß es im Interesse beider Staaten liegt, endlich bezüglich der Handelsbeziehungen in's Reine zu kommen.

Ein Handels- und industrielles Museum auf dem Ausstellungsfelde.

Wir haben bereits gemeldet, daß der Handelsminister Herr Jon Lahovary beschlossen hat, den Palast der schönen Künste auf dem Ausstellungsfelde, der bekanntlich massiv gebaut ist und prachtvolle Räume enthält, für ein Handels- und Industrie-Museum zu bestimmen.

Das Vorhaben ist von zwei Gesichtspunkten aus freudig zu begrüßen: erstens wird dadurch verhütet, daß die Spuren der über alles Erwarten so großartig ausgefallenen Jubiläums-Ausstellung in unserer schnelllebigen Zeit achtlos wieder verschwinden, zweitens wird das neue Museum eine permanente Ausstellung aller nationalen Produktionszweige bilden und lehrreich und fördernd wirken.

In Verfolg dieses Projektes hat Herr Dr. Istrati an die Aussteller das Ersuchen gerichtet, ihre Ausstellungsobjekte, sofern sie sich von denselben zu trennen vermögen, dem neu zu schaffenden Museum zu überweisen, und wie wir hören wird diesem Appell auch zahlreiche Folge geleistet werden.

Das Museum wird verschiedene Abteilungen enthalten. Die erste und wohl auch hauptsächlichste wird die Landwirtschaft umfassen. Hier soll sowohl theoretisch wie auch praktisch das auf diesem Gebiete nur Vorhandene vorgeführt werden. Die zweite Abteilung ist der Industrie gewidmet, wobei auch der Ausstellung neuer Erfindungen, die ja jetzt durch das neue Patentgesetz geschützt sind, eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden soll. In der dritten Abteilung wird man alles das finden, was sich den Handel bezieht. Hier wird darauf geachtet werden, daß die Provenienz und die Herstellungsart der betreffenden Waaren, sowie die Preise genau angegeben werden. In dieser Abteilung werden auch Ausländer vertreten sein können. Ferner wird es noch eine ethnographische Abteilung, sowie eine Abteilung für das Meerwesen geben.

In der Handelsabteilung werden zudem auch die Interessen der Käufer und Verkäufer gefördert sehen. Die Händler oder deren Vertreter können in dem Museum ihre Waare einem weit größeren Publikum bekannt machen, als wie dies ihnen in ihren eigenen Lokalitäten möglich ist, und

der Provinzler, welcher nach Bukarest kommt, um sich hier nach Neuigkeiten umzusehen, die er in seinem Wohnort in den Handel bringen kann, wird in dem Museum alles in reicher Auswahl vereinigt finden.

Das künftige Industrie- und Handelsmuseum in Bukarest wird somit einen hervorragenden Anziehungspunkt für Einheimische wie für Fremde bilden. Es wird in dem dauernden Nutzen, den es für das ganze Land schaffen wird, das große Werk, auf das die Blicke der Welt gerichtet sind, die rumänische Jubiläums-Ausstellung, in würdigster Weise krönen.

Die Judenfrage in Rußland.

Der im russischen Ministerrat eingebrachte Gesetzesentwurf auf Erweiterung der Rechte der jüdischen Bevölkerung gestattet, wie die „Strana“ meldet, den Juden den Aufenthalt in den Dörfern des Ansiedlungsbezirks und die Freizügigkeit innerhalb dieses Bezirkes. Außerdem wird ihnen die Pachtung von Ländereien, die Städten, Kirchen und Dorfgemeinden gehören, gestattet. Im Dongebiet, wo den Juden bisher der Aufenthalt untersagt war, wird dieser gewissen Kategorien der Juden, wie dies in den inneren Gouvernements der Fall ist, erlaubt werden. Immer lauter wird der Protest der „Russischen Leute“ gegen die Judenvorlage. Der Moskauer russische Klub richtet an den Zaren ein Telegramm, worin er diesen anfleht, die russischen Bauern vor der Rachtung durch die Juden zu bewahren. Die Russischen Leute drohen einmütig mit Pogroms, wenn der im Ministerrat eingebrachte Gesetzesentwurf genehmigt werde. „Kuskoje Snamja“, das Organ der Russischen Leute, führt der Regierung zu Gemüte, die Zulassung der Juden zum Dongebiet könne dahin führen, daß die Regierung zwischen Juden und Kosaken werde wählen müssen.

Mittlerweile hält die Auswanderung der Juden aus Rußland ungeschwächt an. Nach zuverlässigen Quellen sind im letzten Jahre aus Rußland nicht weniger als 250 000 Juden ausgewandert. Der zwanzigste Teil der ganzen jüdischen Bevölkerung! Die Mehrzahl dieser Bedauernswerten gibt der letzten, oft erbettelten Großen, um nach Amerika gelangen zu können, von wo sie aber, da sie die Einwanderungsvorschriften nicht kennen, vielfach mit denselben Schiffe zurückgeschickt zu werden. Und nun diesen Armeisten beizustehen, wurde in Warschau ein „Warschauer Informations-Bureau für Auswanderer“ eingerichtet. Die Gründer dieses Bureau sind: Dr. Heinrich Kusbaum, Dr. Samuel Goldflam, Dr. Siegmund Srebrny, Dr. Julius Mutterlich, Rechtsanwalt Bronislaw Korol, Julian Endler, L. Dawidsohn, August Mintowski, Michael Kleinman, Herman Poznanski, M. Kundstein, Simon Neuman, Dr. Adam Wigel und Bernard Bauer.

Heuilleton.

Gambettas Liebesroman.

Von zwei krankenspflegenden Nonnen, zwei Geistlichen und einer alten Dienstpersion begleitet, wurde vorletzten Sonnabend in Paris eine Frau zu Grabe getragen, die in Gambettas Leben eine große Rolle gespielt hat. Man kannte sie als Madame Leonie Leon, doch war sie weder Madame noch Leon, und es ist auch nicht sicher, daß Leonie ihr wirklicher Taufname war. Sie verbarg ihre Person und ihre Geschichte immer ängstlich vor neugierigen Augen, und es gibt vertraute Freunde Gambettas, die täglich mit ihm beisammen waren und die dennoch niemals die erblickt haben, die über ein Jahrzehnt lang Gambettas Leben beherrscht hat. Das Dunkel, in das sie sich absichtlich hüllte und aus dem sie nie herauszutreten wollte, begünstigte das Aufschließen von traurigen Sagen, die von den Wissenden vergebens für lügenhafte Erfindung erklärt werden. So gilt es als eine feststehende und unumwiderrlegliche Tatsache, daß die Pseudo-Madame Leon von Gambetta geheiratet sein wollte, daß er ihr jedoch an einem Novembertage 1882 in Ville d'Avray eröffnete, er könne die Beziehung zu ihr nicht länger fortsetzen, da er eine andere Frau heiraten müsse, und daß sie daraufhin einen Revolveranschlag auf ihn abgefeuert habe, der die Ursache seines Todes geworden sei. Eine mildere Besart erzählt, sie habe den Revolver nicht gegen Gambetta, sondern gegen die eigene Brust gerichtet, Gambetta habe ihr die Waffe entreißen wollen, der Schuß sei ihm in den Ringen gefallen und habe ihn verwundet. Die Eingeweihten versichern, an der ganzen Geschichte sei kein wahres Wort.

Nach ihrer Darstellung war umgekehrt Gambetta es,

der die Freundin heiraten wollte, sie aber sträubte sich hartnäckig dagegen, weil sie der Ueberzeugung war, die Verbindung würde ihm in seiner politischen Laufbahn schaden und ihn an der Erreichung der höchsten Ziele seines Ehrgeizes hindern. Er setzte ihr jedoch so lange zu, bis sie schließlich einwilligte. Gerade im Herbst 1882 machte Gambetta seinem alten Vater und seinen nächsten Freunden Spuller und Paul Bert von seiner Absicht Mitteilung, Madame Leon zu heiraten, der Vater gab seinen Segen, es wurden Vorbereitungen zur Einrichtung des neuen Haushalts getroffen, als Gambetta an dem verhängnisvollen Novembertage einen kurz vorher gelaufenen Revolver verjucken wollte und sich dabei infolge seiner im Freundeskreise wohlbekannten, beinahe sprichwörtlichen Ungeschicklichkeit in die Hand schoß. Die Anfänge der Beziehungen zwischen Gambetta und seiner Freundin reichen bis in das Jahr 1870 zurück. Madame Leon, angeblich die Tochter eines höhern Artillerieoffiziers, der früh verstarb und sie sehr jung als Waise zurückließ, war damals ein hochgewachsenes, schlantes, auffallend schönes Mädchen, das bei einer Verwandten lebte. Sie besuchte eines Tages die Tribüne der Gesetzgebenden Versammlung, Gambetta, damals bereits ein hervorragender Abgeordneter, erblickte sie, empfing einen starken Einruck von ihr und nahm keinen Anstand, ihr ein Liebesbriefchen zu schreiben und durch einen Saaldiener zustellen zu lassen. Die junge Dame verließ beleidigt den Sitzungsaal und gab dem dreisten Hofmacher keine Antwort.

Im Herbst 1871 erschien sie jedoch wieder in der Versailler Nationalversammlung, Gambetta, jetzt der sagenumwobene Volksheld, der Diktator, die Seele der Landesverteidigung, erkannte sie sofort, er erkundigte sich rechts und links eifrig nach ihr, erfuhr, daß sie im Hause der Mutter eines jungen Abgeordneten und Parteigenossen ver-

lebte, und beeilte sich, der bezeichneten Dame seinen Besuch zu machen und sich der schönen Unbekannten vorstellen zu lassen. Madame Leon ließ den damals von allen vaterländisch fühlenden Französisinnen feurig bewunderten und angeschwärmten Mann nicht lange schmachten. Wenige Tage nach der ersten Begegnung in Versailles war zwischen dem Staatsmann und dem schönen Mädchen ein Verhältnis angeknüpft, das erst Gambettas Tod elf Jahre später zerreißten sollte. Es wird von einem Sohne gefabelt, der aus dem Verhältnis hervorgegangen sei und den Gambetta wertwürdigerweise in Deutschland, in einem Bororte von Merxten habe erziehen lassen. Aus das ist freie Erfindung. Madame Leon hat nie ein Kind gehabt. Wohl aber hatte sie einen kleinen Neffen, für diesen interessierte Gambetta sich und ihn ließ er allerdings von dem deutschen Korrespondenten der „Republique française“, der damals in der Nähe von Dresden wohnte, erziehen.

Madame Leon scheint eine hochgebildete und kluge Frau gewesen zu sein; denn Gambetta empfand das Bedürfnis, sich mit ihr über alles, was ihn beschäftigte, zu unterhalten und sich mit ihr auch in politischen Angelegenheiten beraten zu lassen. Er hatte die Gewohnheit, ihr täglich lange Briefe zu schreiben, in denen er sich über Menschen und Dinge mit äußerstem Freimuth ausließ. Sie empfing im Laufe der Jahre mehrere tausend Briefe von ihm, die ein fortlaufendes Tagebuch seines Lebens, seiner Bewegungen, Gespräche, Pläne, Taten und Gedanken und eine allererste Quelle für die Geschichte der dritten Republik von 1871 bis 1882 bilden. Bei ihren Lebzeiten wollte sie sich von diesem Schätze nicht trennen. Jetzt ist er in den Besitz von Freunden Gambettas übergegangen, die, wie es scheint, sich mit der Absicht tragen, ihn wenigstens teilweise zu veröffentlichen.

Die Briefe vollständig bekannt zu machen, ist wegen

Jhrati mehrere Gegenstände rumänischen Stickerei sowie eine Dankadresse überreicht.

Die Ringkämpfe im Zirkus Sidoli. Der Entscheidungskampf zwischen dem Weltmeister Koch und dem Russen Romanoff hatte am Samstag Abend eine überaus zahlreiches Publikum in den Zirkus gelockt.

Das fünfte symphonische Konzert unter der Leitung des Herr D. Dinicu findet nächsten Donnerstag, den 29. d. M. statt.

Alte Nachrichten. Das für gestern angekündigte Automobilenrennen Bukarest-Giurgiu und retour konnte nicht stattfinden, da infolge des Regens am vorhergehenden Tage die Wege unfahrbar geworden war.

Ein sensationeller Prozess. "Danubius" meldet: Von autorisierter Quelle können wir die Information geben, dass längstens im Monate Februar in der Leitung und Verwaltung des Blattes "Univerful" eine Aenderung eintreten wird.

Die Geschichte eines Haupttreffer. Der Haupttreffer der Ausstellungslotterie im Betrage von 50000 Frs. ist bekanntlich vom Kaufmann Mendel in Craiova gewonnen worden.

glückliche (?) Gewinner selbst melancholisch an die 50.000 Frs. zurückdenker wird, die er bereits in der Hand hatte, und die er fahren ließ, um nicht die armselige Commission von 50 Frs. bezahlen zu müssen.

Der Vergiftungsfall durch Nahrungsmittel. Die Affäre der Familie Scherbanescu, deren Mitglieder infolge Genußes verdorbener Selchwaren beinahe um's Leben gekommen wären — Frau Scherbanescu ist bekanntlich gestorben — bildet unangeseht das Tagesgespräch.

Die Nonne als Mönch. Vezten Sonnabend fand sich bei der Polizei in Buzeu ein Mönch aus der Gemeinde Bernesti ein und verlangte die Ausfolgung gewisser Ausweisungspapiere.

Unter der Anklage des Betruges. Der Leiter der Volksschule auf dem Woschfelde in Butarest Herr Enaceanu hat gegen den Ingenieur und Geologen Herrn Victor Arabi einen jungen Bukarester im Alter von kaum 23 Jahren die Betrugsanzeige erstattet.

Die Unterschliffe bei den Pocks in Galaz. Vezten Samstag kam vor dem Tribunale in Galaz der Prozess gegen den Ingenieur Macri und den Cassier Dumitrescu zur Verhandlung, welche im Dienste der Pocks in Galaz große Unterschliffe begangen haben.

Schadenfeuer auf der Chaussee Filantropie. Samstag Abend um halb acht brach in dem Heumagazin des Herrn Ghiza Jonescu genannt Voianiu auf der Chaussee Filantropie 77 Feuer aus, das mit großer Raschheit um sich griff und auch die umliegenden Gebäude androhte.

Diebstähle. Der Bauer Ion Stoian aus der Gemeinde Stoeneşti (Ifov), der vorgestern in Begleitung einiger anderer Dorfbewohner nach Bukarest fuhr, wurde auf dem Wege von mehreren unbekanntem Banditen überfallen und schwer verwundet.

Bereria Imperială. Varietė-Theater — Str. Campineanu, Ecke St. Jonica. — Nebst dem Auftreten der deutschen, französischen, italienischen, spanischen und amerikanischen Künstler, trägt eine wunderbare Musikgesellschaft aus Tirol, bestehend aus 5 Fräulein und 2 Männern unter der Leitung des rühmlichst bekannten Baritons Büchl, zur Unterhaltung des internationalen Publikums im Lokale bei, das auch für Familien zugänglich ist.

Wie wir erfahren trifft in Bukarest über einige Tage Herr Architekt Bachtig, der Vertreter der rühmlichst bekannten Wiener Kunstmöbelfirma "Portois et Fix" ein, und wird im Hotel Boulevard Wohnung nehmen.

Telegramme.

Neue bulgarische Vertreter im Auslande. Sofia, 25. November. Zum diplomatischen Agenten Bulgariens in Petersburg wurde General Paprilow und zum Agenten in Konstantinopel Iwan Geschow ernannt, der vor Raschewitsch diesen Posten inne hatte und früher diplomatischer Agent in Paris und Wien war.

Der Zweck der Reise des Königs von Griechenland. Paris, 25. November. Der Temps veröffentlicht eine Aeußerung des Königs von Griechenland, der den dringenden Wunsch ausspricht, daß die Mächte sich der Beeinflussung des von ihnen für Kreta bestellten Kommissars Zaimis enthalten möchten.

Eine Bitte der Juden an Stolypin. Berlin, 25. November. Aus Odessa wird telegraphiert, die dortigen Juden hätten sich an den Ministerpräsidenten Stolypin mit der Bitte gewendet, er möge sie schützen, da wieder Proklamationen zur Niedermezelung der Juden verbreitet werden.

Einrichtung von Knaben. London, 25. November. Ein hiesiges Blatt meldet aus Riga, daß dort sieben Knaben unter sechzehn Jahren wegen Teilnahme an revolutionären Antrieben hingerichtet wurden. Man schleppte sie um 2 Uhr früh nach dem Richtplatz. Alle erklärten ihre Unschuld.

Ein Kampf zwischen Polen und Militär in Preußen. Berlin, 25. November. Aus Posen wird telegraphiert, daß Erzbischof Stabilewski gestern abend in Folge Herzschlages plötzlich verstorben ist.

Die Vertagung der Duma-Eröffnung. Berlin, 25. November. Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Vertagung der Wahlen für die Duma die Annahme plausibel machen läßt, daß die Regierung die Absicht hat, auch die Eröffnung der Duma zu verschieben.

Handel und Verkehr.

Banque commerciale roumaine. Dem vom Wiener Bankverein in Gemeinschaft der Banque de l'Union Parisienne gebildeten Consortium, welches die neue Banque Commerciale Roumaine in Bukarest errichtet, sind die Anglo-Oesterreichische Bank, die Bankfirma G. Economos et Figlio in Triest, sowie die Bukarester Bankhäuser S. Halkon et Fils und N. Chrissoveloni als Mitglieder beigetreten.

Das Gesetz über die Consolidierung der Petroleum-Terrains soll bekanntlich abgeändert werden. Der Domänenminister wird im Laufe dieser Parlamentssession die diesbezügliche Gesetzentwurf vorlegen.

Die "Aurora" Akt-Ges. hat auf der Jubiläumsausstellung die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom mit der goldenen Medaille, erhalten.

Ein Verein der "reinen" Petroleumraffinerien wurde in Oesterreich gegründet. Das Kapital wird drei Millionen Kronen betragen. Der Zweck besteht nicht so sehr im Ankauf von Rohöls Terrains als in der Erwerbung und Einlagerung von Rohöl.

Postschiffahrt im Dezember der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft. Die I. k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft wird im Monate Dezember ihre Postschiffahrt nach dem bisherigen Fahrplan, also dreimal wöchentlich, jedoch nur zwischen Severin und Galatz aufrechterhalten.

Insolvenzen und Fallimente. Fallit wurden erklärt: Domnica D. Botez, Adjud. — Peisah Bercovici, Manufakturwarenhandler, Jassy. — Joan Jliescu, Ropi-de-Vede.

(Fortsetzung 5. Seite.)

Literatur.

Zum 20-jährigen Jubiläum des Wiener Volksbildungsvereins ist die soeben erschienene Nummer 34 des „Wissen für Alle“ als Festnummer ausgestattet. Dieselbe enthält an erster Stelle das Gedicht „Volksbildung“ von Ella Gruschka; diesen folgen die Artikel: „Der Wiener Volksbildungsverein“ von Wilhelm Böckner, „Der erste internationale Volksbildungskongress in Mailand“ von Dr. Ludo M. Hartmann, „Volksbibliotheken der deutschen Dörfer“ von Dr. Ernst Schulze, „Junge Nöwen“ von Professor Dr. Robert v. Professore Dr. Robert v. Lendenfeld (mit Illustrationen), „Kleinstadt-Kunstgeschichte“ von Oskar Schwindrazheim, sowie Notizen aus Wissenschaft und Technik, Allgemeines Bildungswesen und eine Bucherschau. „Das Wissen für Alle“ kostet vierteljährlich Kr. 3.—, zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungsvertriebsstellen, sowie Tabaktrafiken und der Administration, Wien, II., Linke Bahngasse 9, für Deutschland vierteljährlich Mk. 3.—, durch F. C. Fischer, Leipzig Probenummern gratis.

Die Kur.

Eine Episode aus dem Beamtenleben.
Von Viktor Katosi.

Seit meiner Studienzeit bin ich Staatsbeamter, glücklicherweise nicht einer von der schlimmsten Sorte. Die Stelle im Ministerium ist mir in den Schoß gefallen, weil mein Vater über zweihundert Stimmen gerade in dem Bezirk verfügte, welcher so liebenswürdig war, dem Minister ein Mandat zu übertragen. Doch mein Advancement ging sehr langsam vonstatten. Wir waren viele, die für eine Beförderung vorgemerkt waren, aber es waren leider einige darunter, deren Väter über dreihundert Stimmen ganze Bezirke, ja sogar ganze Komitate verfügen konnten. Nichtsdestoweniger war ich nicht unzufrieden. Ich konnte von meinem Gehalt recht anständig leben weil mein Smoking und Frack immer in Ordnung und ich somit bei den Jours immer meinen Mann stellen konnte. Im Winter kostete mich das Abendessen keinen roten Heller. Rogatscherln, Sandwiches, Bismarck-Brot war meine tägliche Kost. In Gesellschaft mehrerer Schalen Tee. Die im Ministerium angestellte Jugend hielt zusammen und hielt zu Beginn der Saison eine Sitzung ab, in der gewöhnlich die Rollen verteilt wurden. Die wohlhabenderen jungen Leute nahmen auch an den bescheidensten Jours teil. Uns wurden jene Familien überlassen, die Schinken und kaltes Roastbeef aufstiften. Dieses angenehme Leben nahm jedoch durch meine Erkrankung eine traurige Wendung. Sonderbar! Ich war ja schon sehr oft in meinem Leben nervös gewesen. Auch Magenbeschwerden hatte ich schon gehabt, namentlich wenn ich auf nüchternen Magen fünfundsiebzig bis dreißig Sandwiches verzehrt hatte. Aber sonst war ich gesund wie ein Fisch im Wasser. Plötzlich wurde ich krank; es war keine Nervosität, ich hatte auch keine Magenbeschwerden, und doch sagte der Arzt, ich hätte ein nervöses Magenleiden. Ich tat, was ich als kleiner Beamter mich niemals getraut hätte zu versuchen: ich verlangte einen Urlaub. Meine Kollegen lachten mich aus. „Probier's nur, es kann dir nicht nützen und nicht schaden,“ sagen sie mir. Daß ich wegen eines nervösen Magenleidens Urlaub bekomme,

war ganz und gar ausgeschlossen. Man wußte ja, daß das Ganze nur auf Einbildung beruht. Doch ich ließ mich nicht abschrecken und reichte mein Gesuch ein. Am nächsten Tage stürzte der Diener mit der Botschaft zu mir herein, der Minister wünsche mich zu sprechen. Dieses Glück hatte ich noch niemals, und so läßt es sich denken, daß ich über Hals und Kopf zum Minister eilte. Es war Audienzstunde und es warteten viele Leute im Wartezimmer. Nichtsdestoweniger wurde mir sofort Einlaß gewährt. Der Minister erhob die Hand, in welche meine Zukunft gelegt war, und drückte meine Rechte. „Sie verlangen Urlaub?“ fragte er mich teilnahmsvoll musternd. „Ich bin so frei . . .“ „Und wirklich haben sie ein nervöses Magenleiden?“ „Ja, Excellenz!“ „Wie sind Sie dazu gekommen?“ „Ich habe keine Ahnung.“ „Und was sind die Symptome?“ „Exzellenz zweifeln vielleicht . . .“ „Ach nein, ich interessiere mich nicht dafür.“ „Ich kann nicht essen.“ „Auch ich nicht.“ „Ich kann nicht schlafen.“ „Auch ich nicht.“ „Ich kann nicht arbeiten.“ „Auch ich nicht.“ „Infolgedessen bin ich sehr nervös und habe weder bei Tag noch bei Nacht Ruhe.“ Der Minister erhob sich, ging einigemal auf und ab und sagte dann: „Ja, das ist ein nervöses Magenleiden. Daran leide auch ich.“ „Wie, Excellenz?“ Der Minister nickte traurig mit dem Kopfe. „So ist es, junger Freund. Als Minister habe ich mir dieses Leiden zugezogen. Es ist sicher, daß ich ein ganz anderes Leben führe, als Sie, und doch habe ich es bekommen. Machen Sie sich, junger Freund, keine besonderen Hoffnungen. Sie werden niemals gesund werden.“ „Wie, ich bekomme also keinen Urlaub?“ „Aber ja, ich wollte sie nur darauf aufmerksam machen, daß alles vergebens ist. Sie werden Ihr Leben lang dieses schwere Joch schleppen . . .“ „Ich möchte aber doch einen Versuch machen . . .“ „Das können Sie tun . . .“ Und während die Leute draußen ungeduldig warteten, war der Minister so liebenswürdig, alle Symptome seines Leidens aufzuzählen. Ich frohlockte. Das nervöse Magenleiden war der Faden, der mich an den Exzellenzherren knüpfte. Wir sprachen davon, wie von einem gemeinschaftlichen Freund . . . Der gute Gott tut doch nichts umsonst, und in seiner Hand entspringt auch den Unglück unendlicher Segen. Ganz stolz begab ich mich in mein Zimmer: ich hatte ja etwas, was im ganzen Ministerium nicht war; es war ja nicht eiler Rang, auch nicht ein vergänglicher irdischer Schatz (wie ein hohes Gehalt), nicht Popularität oder allgemeine Wertschätzung sondern ein nervöses Magenleiden. Am nächsten Tage ließ mich der Minister wieder rufen und erkundigte sich, wie ich diese Nacht zugebracht habe. Als ich ohne viel Federlesens zu machen, dankend gestand, daß ich die Nacht elend verbracht habe, spiegelte sich auf seinem Gesichte eine schwache Schadenfreude. Er dankte nicht, aber auch er hatte die Nacht elend zugebracht. „Schauen Sie, Baschka, ich gebe Ihnen mehr als

Urlaub. Ich gebe Ihnen ein Empfehlungsschreiben an meinen Arzt.“ „Zu demselben, der den Exzellenzherren nicht kurieren konnte?“ „Zu demselben. Er behandelt jetzt nach einem neuen Heilverfahren.“ „Exzellenz haben schon einen Versuch gemacht?“ „Nein, lieber Baschka . . . Es ist noch von niemandem erprobt worden . . . Sie werden der erste Patient sein . . . Sie werden auf dem Felde der Wissenschaft eine leuchtende Fackel sein . . . Sie werden auch noch in späteren Jahrhunderten zitiert werden . . .“ Vom Glück ganz vernichtet, stand ich da, und ich holte mich erst, als der Minister fortsetzte: „An der Kasse begeben Sie mit dieser Anweisung zweihundert Kronen. Sie verdienen diese außergewöhnliche Unterstützung. Sie hatten noch niemals Urlaub . . .“ Ueberglücklich taumelte ich hinaus. Am nächsten Tage meldete ich mich dem Arzt. Am dritten Tage hatte die Kur begonnen. Das Heilverfahren war nicht sehr anständig. Um sechs Uhr wurde ich aus dem Bette gerüttelt und in kalte Decken gehüllt. So mußte ich zwei Stunden lang liegen. Kaum war ich in Schweiß geraten, wurde ich mit Eiswasser begossen, und so wurden meine Glieder wieder starr. Dann wurde ich wieder mit trockenen Tüchern gerieben, bis mir das Blut herausspritzte, dann wurde eine Magenmassage vorgenommen. Zwei zu diesem Zwecke abgerichteten Ringlämpfer bearbeiteten mich so sehr, daß ich mich zwei Tage lang nicht rühren konnte. Die Exzellenz besuchte mich oft; wir gingen täglich zusammen spazieren und er erkundigte sich sehr eingehend über die Wirkung der Kur. Die Wirkung war brilliant. Nach Verlauf eines Monats schlief ich wie ein Murmeltier, als wie ein Holzhacker. Mein Glück wurde auch dadurch noch gesteigert, daß ich indessen ein Liebling des Ministers geworden war. Das nervöse Magenleiden hatte den Grundstein zu meiner Karriere gelegt. Nach beendeten Urlaub kehrte ich wie ein siegreicher Heerführer, mit heiler Haut, als Freund des Ministers ins Amt zurück. Der Minister stürzte sich mit geschlossenen Augen in den Strudel der neuen Kur und machte alle Qualen durch, die ich ertragen mußte. Allein er war nicht so glücklich wie ich. Und er ist von seinem Leiden nicht befreit worden! Mürrischer als zuvor kehrte er ins Amt zurück. Von meiner Existenz hat er niemals mehr Notiz genommen. Der einzige Faden, das nervöse Magenleiden, war entzwei gerissen. Traurig, aber gesund senkte ich den Kopf über den Schreibtisch. Wäre ich nicht kurier worden, so könnte ich schon Ministerialrat sein.

Benewskaja.

Eine russische Märtyrerin.

Die Teilnahme des russischen Weibes an der russischen Revolution ist nicht erst eine seit gestern oder vorgestern datierte Tatsache. Namen, wie Wera Saffulitsch, Perowskaja, Wera Figner, Alimova, Bebeewa und andere, welche an der revolutionären Bewegung unter Alexander II. teilgenommen, sind auch außerhalb Rußlands allgemein bekannt. Die gegenwärtige revolutionäre Bewegung in Rußland hat jedoch eine merkwürdige Erscheinung zu Tage gefördert: die Teilnahme von Mädchen aus hocharistokratischen es würde dir doch nichts nützen. Sie würde fühlen, daß sie deine Liebe nicht mehr hat, und sie würde daran zu Grunde gehen. Du aber — du müßtest dabei stehen und es erleben!“ Fried stand regungslos und sah die Frau an, die in diesem beschwörenden, flehenden Ton zu ihm sprach; und er kam sich dieser Frau gegenüber entsetzlich erbärmlich vor. Plötzlich lachte er. „Es ist sonderbar — eine schwärmt von der andern, eine nimmt die andere in Schutz. Mein Streit mit Wera kam zum Ausbruch, weil sie von dir schwärmte. Nun willst du das Unheil bannen, indem du von ihr schwärmt. — Und keine von euch denkt daran, daß dies am gefährlichsten ist. Es schürt die Liebe und es schürt die Abneigung.“ „Führe doch nicht solche Reden!“ bat sie herzlich. „Ich kann sonst wirklich nicht länger mit dir sein.“ „Verzeih, wenn ich Unsinns rede; das Leben mit seinen Ungeheimnissen hat mir den Kopf verdreht. Warum schuf es die einzige Frau, die mir not tat und die ich brauchen konnte, die einzige, die mich versteht, und auf die ich höre, weil sie besser und klüger ist als ich und zu der ich ein unbegrenztes Vertrauen habe; warum, sage ich, schuf es diese Frau — für einen andern!“ „Ich glaube, eine solche Frau würde dich sogar nicht genommen haben“, sagte sie ein wenig zaghaft im Bewußtsein der Härte ihrer Worte, und doch überzeugt davon, daß es gut sei, sie zu sprechen. „Ich glaube auch, daß du das nicht zu bedauern brauchst. Ja so einem geistig abhängigen Verhältnis sollte man zu jeder andern eher stehen, als zu der eignen Frau. In der Ehe muß der Mann der stärkere und der leitende sein, wenn es befriedigend und harmonisch darin zugehen soll.“ Fried sagte nichts mehr. Er war bedrückt, beschämt und fühlte sich unglücklich und zerrissen. Hätte er jenes unheimliche Geständnis nicht entschlipfen lassen, so könnte er sich jetzt vertraulich und eingehend mit Felicia besprechen; er wußte, daß er sie bereit dazu gefunden haben würde, trotz ihrer anfänglichen Entrüstung.

(Fortsetzung folgt.)

Verstörtes Glück

Roman von
Franz Rosen.

65

„Du bist jetzt aufgeregter“, sagte sie mit erstaunlicher Ruhe. „Du bildest dir Dinge ein, die in Wirklichkeit nicht bestehen.“ „Du irrst“, unterbrach er verlegt. „Ich bilde mir gar nichts ein. Und weil meine Liebe von vornherein eine hoffnungslose ist, darum will ich Wera trotz alledem heiraten, weil ich auf diese Weise am schnellsten damit aufzuräumen hoffe.“ Sie war so verblüfft über diese weitere Erklärung, daß sie ihn zunächst nur sprachlos ansah. „Wenn das wahr ist“, sagte sie endlich tief atmend, „und wenn du das tust, so habe ich keine Spur von Achtung mehr vor dir. Das wäre so erbärmlich grausam, falsch und feige behandelt, wie ich es dir niemals zugestanden hätte. Wenn du solche Absichten hast — an der Ausführung werde ich dich ja nicht hindern können, wenn es nicht andre tun —, so sind wir fertig miteinander.“ „Was rätst du mir dann zu tun?“ Sie überhörte den Hohn in seiner Stimme und rief, während ihre Wangen sich purpurrot färbten: „Was du tun sollst? — Du sollst deine Willenskraft brauchen und endlich ein Mann sein! Und wenn das, was du mir soeben mitgeteilt hast, auch nur im geringsten wahr und nicht eine Ausgeburt deiner gereizten Phantasie ist, so kann ich dir nur nochmals dringend raten: nimm deinen Ring und deine Freiheit von Wera zurück! Tu' keine Sünde an ihrer reinen, vertrauenden Seele!“ Er blickte stumm grübelnd vor sich hin, und Felicia fuhr lebhafter fort: „Es ist doch empörend selbstsüchtig, ein Mädchen zu heiraten, nur um sich vor irgend etwas retten zu lassen. Empörend selbstsüchtig und unselbstständig.“ Er suchte zusammen. „Jetzt hast du mir genug Grobheiten gesagt“, sprach er energischer, als sie es vielleicht noch je von ihm gehört

hatte. „Es gibt auch für dich eine Grenze darin. Du magst über mich denken, wie du willst — ich bin ein Mann und einen Mann behandelt man nicht wie einen Schuljungen. Du hast mir oft genug gesagt, du könntest mir nur raten — handeln müßte ich. Nun wohl, ich werde handeln, allein handeln. Du brauchst dich nicht darum zu kümmern, ob unsere Verlobung aufgelöst werden wird oder nicht; du sollst keine Verantwortung tragen für das, was daraus entsteht. Es ist sehr begreiflich, daß du glaubst, Wera schützen zu müssen. Aber vorläufig gehört sie noch mir — ja, sie gehört mir noch! erwiderte er, als er einen mitleidigen Zweifel in ihrem Antlitz zu gewahren glaubte, „und niemand, auch du nicht, wird mich hindern, zu ihr zu gehen.“ Sie war betroffen von dieser ganz neuen Sprache und zugleich beglückt darüber. Sie wünschte ja nichts so sehr, als ihn fest und männlich zu sehen. Hatten diese Stunden ihn dazu gemacht? Aber — sein Wille ging einen Weg, den sie ihm nicht freigeben durfte. „Geh' mein Hausrecht!“ rief sie drohend, als er sich zur Tür wendete. „Wenn du hinausgehst, so werde ich Hans rufen.“ Er mochte es nicht zum Äußersten treiben und blieb stehen. Wera entging ihm ja nicht. Er hatte sich nicht geirrt in Felicia. Sie war wirklich großherzig genug, ignorieren zu können, was sie hätte hindern müssen, ihr aus seinen Verirrungen herauszuhelfen. „Lieber Fried“, sagte sie, alle sonstigen Bedenken vergessend, „wir wollen uns nicht unnötig erhitzen. Ich bin nicht eigenfönnig. Ich sehe ein, daß es keinen großen Zweck hat, deinen Willen zu ändern. Denn wenn ich jetzt nicht zulasse, daß du Wera sprichst, so wird es wenige Stunden später vielleicht trotzdem geschehen. Ich kann dich nur bitten, Fried — und ich bitte dich von ganzem Herzen, mit dem Recht meiner aufrichtigen Freundschaft, die ich dir doch wirklich jederzeit bewiesen habe: was du auch beabsichtigen mögest, denke nicht nur an dich. Denke auch an die Kleine! Tu ihr kein Leid! Sie ist so ganz voller wehrloser Liebe gegen dich, daß sie dir in keiner Weise würde widerstehen können. Nütze das nicht aus! Glaube mir, sie ist zu gut und zu schade, um verbraucht und geopfert zu werden, und

Preise verstehen sich in Kopeken per Pud frei hier. 1 Pud = 16.38 Kilogr. Rbl. 46.32 1/2 = 100 Mark.

Die Frachten waren nachstehende: London und Rotterdam 8/—, Hull, Antwerpen und Hamburg 8/6, Marseille und Genua Frs. 10.— Die Ausfuhr unseres Hafens bezifferte sich in der vorigen Woche auf 1,385.000 Pud Weizen, 800.000 Pud Gerste und 342.000 Pud Roggen.

Die diesigen Getreidevorräte betragen am 1./14. d. Mts.: 6.300.000 Pud Winterweizen, 2,730.000 Ulka, 50.000 Sandmirka, 50.000 Arnaut, 385.420 Weizen im Elevator, 2,245.420 Roggen, 837.530 Gerste, 109.430 Mais und 44.080 Hafer.

In Nikolajew betragen die Bestände am 1./14. d. Mts.: 13,000.000 Pud Weizen, 4,500.000 Pud Geste und 2,500.000 Pud Roggen.

Lizitationsergebnisse.

Lieferungen für die Direktion der Rumänischen Eisenbahnen. Am 16. Nov.

Puffer. Lieferung von 1000 Puffer für Nürnberger Waggons in zwei Losen. Los 1 400, Los 2 600. Offerten: C. Steinhaus et Co., Westphalen, Los 1 9400 Franks in Braila oder Galatz in 6 Monaten, Sächsische Maschinenfabrik vormals Rich. Hartmann, Chemnitz, Los 1 16.000 Franks, Los 2 24.000 Franks in Braila, Galatz oder Constantza in 10 Monaten, Valere Mabille, Mariemont, Los 1 9200 Franks, Los 2 13 800 Frks. in Constantza in 7—9 Monaten, Klett, Nürnberg, 23 Franks 60 pro Stück in Burdujeni in 5 Monaten, Ungarische Staatsbahn, Budapest, Los 1 7600 Franks, Los 2 11.400 Frs. in Verciorova in 10—14 Wochen, Brévilliers et Comp., Wien, Los 1 10.360 Fr., Los 2 15.540 Fr. in Verciorova in 12—16 Wochen.

Protestierte Wechsel.

Tribunal Ilfov, (Bukarest.)

Vom 13. — 19. November.

Atanasescu V. 200, Antonescu Anton 1000, Alexandrescu D. 60.20, 212, 100, Alexandrescu V. Marie 350, Alfandari N. Mark 69 90 Azmanoff Tudor 262.75 Abramovici E. und D. A. 1000. Amira I. C. 400, Antonescu I. und G. 1360.30 Banca Populara „Furnica“ 227, Bremer D. Elias 300, Bratianu I. C. und Mihailescu Gr. 40, Buzdugan N. 4000, Berger Herman Kr. 98.16 Lei 339, 131.55, 259.65 Blank A. und H. Solomon Mark 214.90, Barbulescu Lt. und Chitzescu D. Lt. 300, Bucurescu I. 380.65 Bosman I. N. 70, Brenner R. 30.60 Banca Pop. „Calea spre mântuire“ 4946, Bernstein R. und Isaac Israil 100, Baseanu Gh. 3639, Buga D. St. 200, Constantinescu M. 1600, Comarnicky Simion 858, Cartoian P. Camil 750, Catz Adolf 85.85, 90.30 Carip N. und Despa 1100, Cönitz M. C. 380, Cohen Jacob 300, Cohn D. und D. Ornstein 4704, Colceag Voicu 431.40 Camarik Samuel 3710, Catz und Praelnik 418, Dragomirescu Alexandru und Al. 100, Dobie Ios. 294, Druker E. A. 150, Dumitrescu N. 1865, Dumitrescu Pandeale 40, Dumitrescu G. 300, Decussara D. 500, Durma C. M. 1200.

Offizielle Börsenkurse.

Vom 24. Nov.

Originalkurs des „Bukarester Tagblatt“

Table with columns for location (e.g., Berlin, Wien), instrument type (e.g., Rumän. Rente), and price. Includes entries for various currencies and bonds.

Wien.

Table listing exchange rates and prices for various instruments in Vienna, including Oesterr. Silberrente and Ungarische Goldrente.

Paris.

Table listing exchange rates and prices for various instruments in Paris, including Banque de Paris et de Pays Bas and Ottoman-Bank.

Frankfurt a. M.

Table listing exchange rates and prices for various instruments in Frankfurt, including Consolides and Banque de Roumain.

Getreide-Curse

Vom 24. Nov.

Originalkurs des „Bukarester Tagblatt“.

Table listing grain prices (Weizen, Mais, Hafer, Roggen, Raps, Gerste, Bohnen) and their prices per 100 Kgr.

Table of grain prices from New York, Chicago, Paris, Berlin, and Budapest, listing items like Weizen, Mais, and Roggen with their respective prices.

Bukarester Devisenkurse.

Vom 24. Nov

Table of exchange rates for London, Paris, Berlin, and Wien, including check and cash rates for different terms.

Wasserstand der Donau

und ihrer bedeutenden Nebenflüsse vom 24. November

Table showing water levels and temperatures at various stations along the Danube and its tributaries, including Passau, Wien, and Budapest.

Erklärung der Zeichen: — unter Null + über Null x gesunken ? unbestimmt y gestiegen e Eiswasser

Table of water levels at various stations (Hafen) such as F.-Severin, Calafat, and Galatz, comparing current levels to previous ones.

Vatra Luminoasa

„Regina Elisaveta“

Bucuresti.

500 Lei Max J. Schapira, Ploiesti, 200 Gesellschaft „Viitorul“ aus Buzeu, 100 Hegeschi, Radoesti, 40 Z. M. Chriseveloni, Jud. Vaslui, 5 E. R. L., 15 Gabriel Edelstein, Braila, 2 C. Stehau, 2 Leopold Haufrecht, 5 Michail Löbelsohn, 2 O. H. Rolling, 3 D. Fuchs, 5 Blum, Pauker et Comp. 3.50 Das Personal von „3 Stale Alabastre“ 3 Löbelsohn, S. Hermann, 2 D. Thal, 2 Ingenieur J. Rosenstein, 2 Sami Löbl, 10 Isidor Fuhn, 2 B. Schul, 5 Dr. Dragomir, Odobesti, 5 Benedict Martin, 5 B. D. Zismann, 5 N. Prager und D. Biller, 5 M. M. Jacobsohn et Comp. 10 N. Wisner und J. Elenbogen 2. A. Heatescu, 2 Rosa Manolescu, 1 B. L. Grossmann, 2 Tenenbaum, 1 Metzner, 20 Brüder Jancu, 1 M. L. Eskenasy, 2 Ph. Lustgarten, 2 A. Mann, 1 Lupu Karmol, 1 Jacob Libros, 0.50 Max Steinbach, 0.50 B. V. Valeria, Ploiesti. Lei 0.40 A. Melm, 2 Salomon Rosenfeld, 1 Isaac Bernstein, 0.75 Janen Avram, 0.50 B. Wassermann, 0.50 Eng. Cohn, 1 Philipp Knail, 1 F. Emilian, 0.50 Haracamb, 0.50 B. Moscu, 1 Ph. Finkelstein, 0.50 Goldenberg, 1 Moritz Grünberg, 2 M. Ohnebaum, 1 Caisermann, 0.50 David Abramovici, 0.50 Zessu Schwartz, 0.30 Isaac

Corner, 0.30 Bernhard Goldenberg, 1 Lieblich, 1 Erlicht, 1 A. Kummel, 1 A. Farchy, 1 A. R., 1 Jean R. Blondel, 0.50 Sankoffler, 1 Victor Cahn, 1 Adolf Bein, 1 Brin, 0.50 Christau, 1 N. Negrescu, 1. Goldenberg, 0.50 Rum, 0.50 M. R., 0.50 S. Marcovici, 0.50 Klein, 0.50 Adolphe Jacobsohn, 0.50 Drummer.

Voranzeige !!

Diese Woche findet die Eröffnung der neuen Bierhalle und Restaurant „LA CARPATI“ früher Caffee Hugo, Boulevard Academiei, statt. Wiener Küche.

Wiener Salon-Orchester unter der Leitung des Herrn G. W. Strauß. Bier aus der berühmten Fabrik Gebr. Zell. Der Tag der Eröffnung wird angegeben werden. Hochachtungsvoll Stefan Popp, Unternehmer.

Deutsche Liedertafel.

Rezitator Hr. G. Fritschler Montag, den 26. November 1906 Melodramatischer Abend. 1. Teil: „Das Hexenlied“ von Wildenbruch, Musik von M. Schillings. 2. Teil: „Enoch Arden“ von Tennyson, Musik von Richard Strauss. Musikalischer Teil: Musikdirektor Herr H. KIRCHNER, PREIRE: Reservirter Platz Lei 3, Sitzplatz bei 2, für Schüler Lei 1. — Abonnementskarten haben Gültigkeit, für reservirte gegen Aufzahlung von Lei 1. Nach Beginn des Vortrages bleiben die Saalthüren geschlossen. Das Ablegen der Hüte ist auch für Damen obligatorisch. Anfang präzis 9 Uhr abends. Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein Der Vorstand.

Dr. I. W. Steiner Amerikanischer Zahnarzt ist nach längerer Praxis in New-York in die Hauptstadt zurückgekehrt und hat seine Consultationen in seinem zahnärztlichen Kabinet Strada Clementei No. 9 (Piata Palatului Regal.) von 9—12 und von 2—5 wieder begonnen.

Als Lehrling wird ein deutscher Bursche, welcher deutsche Schulen besucht hat und die Schriftsetzerei erlernen will, in der Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“ gegen Anfangsgehalt, aufgenommen.

Advertisement for Sigmund Prager, Bukarest, Calea Victoriei 9. Grösstes Rauchwarenhaus im Lande. Grösste Auswahl sowohl in den feinsten Pelzartikeln wie: Kragen, Boas, Muffen aus russischem und amerikanischem Zobel, Edel und Steinmarder, Silberfuchs, Blaufuchs, echten Chinchillas und Chinchillon, Hermelin, etc. als auch in billigen wie Murmel, Hasen, Kaninchen etc. Grosses Lager in Pelzjaquettes letzter Neuheit. Herrenpelze, Jagdanzüge, Automobilmäntel fertig und auf Bestellung. Letzte Neuheiten in HERRENMODEARTIKELN. HÜTE neuester Form in allen Qualitäten. Verkauf im Detail mit Engrospreisen.

Advertisement for Bauer & Wolff, Antwerpen. Import von La Plata-Produkten sind regelmäßige Käufer von Fellen, Haaren und anderen tierischen Erzeugnissen. Bis 20 Fres. tägl. Verdienst bietet sich Personen von gutem Ruf durch Tätigkeit für größeres Unternehmen. Off. u. Z. 214 an Annoncen-Bureau „Union“ Stuttgart.

Die Erste Wechselstube, Zar Börse
Isac M. Levy S-ri
 Bucarest, Calea Victoriei 44
 Bukarester Börse.

Bucarest, 26. November 1906.

Effekten-Curse:			
	Kauf	Verkauf	
amortizable Rente von 1903	103.50	104.—	
interne	91.75	92.25	
externe	92.25	92.75	
amort. Rente 1905	91.25	91.75	
Comunal-Distrikts-Oblig.	102.—	102.50	
Communal-Anleihe 1903	95.50	96.—	
Communal-Anleihe 1906	88.—	88.50	
Fonc. rural-Briefe	87.25	87.75	
Urban-Briefe, Buda	102.25	102.50	
Urban-Briefe, Buda	92.25	92.75	
Urban-Briefe, Jassy	99.75	100.25	
Urban-Briefe, Jassy	96.50	97.—	

Actien-Curse:			
	Kauf	Verkauf	
Banque National 3240	3260	Soc. Dacia-Rom.	885 895
Agricol 615	620	Nationala	1300 1320
de Secont 170	180	Soc. Patria	240 265
Com. Mr. Blant et Co. 1050	1060	Tramway Unite, Bu.	75 80

Münzen und Banknoten-Curse:			
	Kauf	Verkauf	
Rapol. d'or 20.90.—	20.30.—	Russ. Rubel	2.64.— 2.67.—
Krone	1.05.—	Frans. Frs.	100.75 101.25
Deutsche Mark	1.28.75		1.24.25

Wechselstube M. FINKELS
 Bucarest, 8 — Str. Lipscaeni — 8
 Bukarester Börse.
 Bucarest, 26. November 1906.

	Geld	Baare	
Rumänische amortizable Rente 1905 conv.	90.25	90.50	
1905 A. B.	90.50	90.75	
interne	91.75	92.15	
Oblig. des Bezirks- u. Comunal-Kredits (Județene)	101.50	101.75	
Bukarester 1903-er Obligationen	89.50	90.—	
1906	88.75	89.—	
Pfandbrief des Rumän. Boden-Kredits (Rurale)	101.40	101.65	
Urban	92.10	92.50	
Bul. Boden-Kredits (Urbane Bul.)	99.—	99.40	
Jassy Boden-Kredits (Urb. Jassy)	95.85	96.25	
Rumänische Nationalbank-Aktien	3230	3240	
Agricol-Bank-Aktien	610	614	
Bukarester Comptoir-Bank-Aktien	170	173	
Oesterreich-Ungarische Kronenscheine	105.—	106.—	
Deutsche Markscheine	123.50	124.25	
Frans. Francs Scheine	100.50	101.—	
Russische Rubelscheine	26.20	26.25	
Englische Pfundscheine	2.64	2.66	

NB. Wir zahlen ohne Abzug die fälligen Zinsen-Coupons der rumän. amort. Rente, 5pCt. und 4pCt. Ertern.

Dr. Westfried
 Ord. Arzt des Caritas-Spitals.
 für Interne, Frauenkrankheiten und Geburtshelfer
 wohnt jetzt Calea Văcăresci 51
 Ecke Str. Urlicani Nr. 1.
 Spezial-ambulatorium für Frauenkrankheiten und Syphilis. (Geheimfrankheiten).
 Consultationen von 2-4 Uhr Nachm. und von 7-8 Uhr abend.

Dr. Davidovicz
 von der Wiener med. Facultät
Frauen- und Kinderarzt.
 Gewesener Schüler der Prof. KAPOSI und NEUMANN für **Haut- und Geschlechtsleiden,**
 spezielle kosmetische Behandlung von **Teint und Haar**
 wohnt jetzt Calea Moșilor 146
 zwischen den Strassen Paleologu und Mantuleasa.
 Consultationen von 2-4 und von 7-8 Uhr nachm.

Heilung der Leistenbrüche
 und anderer Brüche (Magen- und Nabelbrüche)
 bei Erwachsenen und Kindern behandelbar mittels eines speziellen Verfahrens ohne Operation, ohne bettlägerig zu sein und ohne Verunsicherung durch
Dr. H. Lupus
 von der Pariser Facultät.
Geburtsbelfer
 Spezialist für Frauen- u. Kinderkrankheiten. Von 8-9 vorm. u. 2-4 nachm.
 Strada Romana 132.

Meine Kaffee-Melangen
 mittelst heisser Luft geröstet.
 sind wie allgemein anerkannt wird, unübertrefflich, meine P.T. Kunden wissen, dass es keine besseren gibt u. empfehlen diese ihren Bekannten und Verwandten mit Vorliebe.
ARIE, str. Carageorgevic 3.

Dr. V. Opreșcu
 Klinischer Arzt am Colța-Spitale.
 Spezialist für **Haut-Geschlechts- und Haarkrankheiten.**
 Consultationen in deutscher Sprache von 1-3 und 4-7 Nachm.
 Str. Berzei 58

Dr. J. Weintraub
 Spezialist für **Geschlechts- und Hautkrankheiten**
 gew. Assistent des Prof. Posner in Berlin, hat nach einer längeren Praxis auf der Klinik des Prof. Gaucher, Paris und Prof. Singer, Wien, seine Consultationen von 9-11 vorm. und 1-3 nachm., wieder aufgenommen.
 Strada Academiei 45.

Bukarester Turnverein
 Sonnabend, den 1. Dezember u. St.
17. Damen-Abend.

Programm:
 1. Ouverture. 2. Prolog. 3. Duett. 4. Instrumental-Vortrag. 5. Turnersche Aufführungen: a) Stabreigen, b) Schleierreigen. 6. Lieder-Vorträge: a) Winterlied v. Mendelssohn, b) Romanze v. Herold, c) Ihr Vöglein die ihr eilig ziehet v. Straffer. 7. Leonorens Jopf, Schwank von Carl Grube-Templin.
XX Tanz XX
 Musik- und Garderobebeitrag: Person 2, Familie bei 3.
 Anfang präzise 9 Uhr.
 Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflich ein
 Das Damen-Comitee.

Gesucht
Correspondent
 für ein Fabriksbureau zu möglichst sofortigem Eintritt. Kenntniss der rumänischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, flinkes Maschinschreiben erforderlich.
 Offerte in beiden Sprachen mit Zeugnis-Copien und Prima Referenzen sind an die Admin. d. Bl. sub Chiffre „Verlässlich 123“ einzusenden.

Circus Sidoli
 in der Arena.

Samstag, 24. November 1906 präzise 9 Uhr abend
Große Vorstellung
 Variete-Theater
 Ganz neues Programm.
Große Ringkampf-Concurrenz
 für das Championat von Rumänien. — 6 Preise im Gesamtbetrage von Lei 10.000, deponirt beim Depositant mit Recipisse No. 34914.
Entscheidungskampf
Omer de Bouillon gegen Romanoff
 Preise der Plätze:loge bei 20, Parquet bei 4, 1. Stal bei 2.50, 2. Stal bei 2, Galerie 1 Reu. — Karten-Vorverkauf bei der Theateragentur Jean Feder, Calea Victoriei. — Kaffeeöffnung 7 Uhr abend.

Absolvent der deutschen
 Realschule, sucht Nachhilfestunden bei Schülern der deutschen Realschule.
 Gesf. Offerten an die Admin. des Blattes unter „W. B.“

Buchhalter
 mit Kenntnis des Deutschen und Rumänischen per sofort gesucht.
 Offerten erbeten unter Chiffre „A. K.“, Poște restante, Bukarest.

Möbliertes Zimmer
 sucht junger Mann bei deutscher Familie, möglichst mit ganzer Pension. — Zahlt bis 100 Lei monatlich. — 10-15 Minuten vom Denmal Bratianu.
 Offerten unter „Jober“ an die Admin. des Blattes.
Der Medizin und Chirurgie

Dr. L. Antonier
 von der Wiener und Berliner Fakultät.
ZAHNARZT
 Extraktionen, Plomben aller Art und künstliche Gebisse, schmerzlos.
 Behandlung der Mund- und Halskrankheiten
 wohnt jetzt **Calea Victoriei 51** (Piața Teatrului.)

Dr. Birman-Bera
 Ehemaliger Assistent des Prof. Hajek (Wien)
Spezialarzt und Operateur für
Nasen-, Hals- und Ohrenkrankheiten.
 Sprechstunden von 2-5 Uhr nachm.
 Provisorisch: Strada Lipscaeni 10.

Doctor Boveanu
Zahnarzt
 Plomben in Gold, Platin und Porzellan, Goldkronen, Stifzähne (Doggankronen), künstliche Gebisse in Kautschuk und Gold, mit und ohne Platte.
 Bukarest, 67, Calea Victoriei 67
 gegenüber dem Episcopiegarten (Athenäum).

Dr. A. Barasch
 von der medizinischen Fakultät in Paris
 gewesener Schüler des Prof. Fournier
Spezial-Arzt für Geheime-Haut- u. Haarkrankheiten
 wohnt jetzt **Calea Victoriei No. 120**
 (neben Biserica alba) gegenüber seiner alten Wohnung.
 Consultationen von 8-10 vorm. und nachm. 2-5

ADOLF SIEBRECHT
Technisches Bureau
 General-Vertreter der Körting'schen Aktien-Gesellschaft, Körtingsdorf-Hannover, Paris und Wien.
Str. Vas. Boerescu 1 (Pensionatului)
 Körting'sche Centralbetzungs-Anlagen; Körting'sche Gas-, Petroleum-, Spiritus-, Benzin- und Generatorgas-Motoren.
 Körting'sche Strahlapparate, Pulsometer, Injektoren, Elektatoren, Condensatoren u. s. w.
 Armaturen, Rohre, technische Artikel. — Fabrikanlagen aller Art.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten, Str. Sf. Stefan 20.
 Drei Minuten von der Elektrischen oder Tramway Calarasilor.

Neuheiten
 für
Herbst und Winter
 sind in einem reichhaltigen Sortiment aparter Specialitäten feinsten Stoffe für Herren und Damen eingetroffen.
Gl. Schlesinger S-Sor
 Aelteste und renommirteste Tuchhandlung.
 Bucarest, Strada Lipscaeni 9, Bucarest.

CHOCOLAT-MENIER

Grösste Fabrik der Welt. — Täglicher Verkauf: 55.000 Klg.

Zu vermieten

grosses, sehr gut möbliertes Zimmer bei deutscher Familie. — Centrum der Stadt. — Splaiul General Maghieru 15, an der Brücke, vis-a-vis dem Lyceum Lazar (Boulevard Elisabeta).

Möbel

stets vorrätig, auch auf Bestellung
Schlafzimmer, Speisezimmer, Salons,
Herrenzimmer etc.
Thüren und Fenster
Eiskästen, Parquetten, Transmissionsräder. — BRENNHOLZ.
Carbolineum Avenarius Patent.
schützt Holz vor Fäulnis.

Fabrik E. Lessel

Bucarest, Calea Plevnei 193—195.
Ausstellungssaal und Verkaufslokal
Calea Victoriei 103—105 sowie auch in der Fabrik.

Verlässliches Fräulein

mit flotter Handschrift als Verkäuferin per sofort gesucht mit Anfangsgehalt im Installations- und Gasglühlichtgeschäft Rubin, Str. Smardan 53.

Die Spiegelfabrik August Zwölfer

Bukarest
Gegr. 1891 Calea Grivitei 136 Telefon 8/35
bringt zur allgemeinen Kenntniss, dass nach Uebersiedlung in die neuen Fabrikräume die in der Calea Victoriei 110 unterhaltene Niederlage aufgelöst wurde.

Die Ausstellung der Fabrikserzeugnisse als:
Spiegel jeder Qualität und Grösse, Venezianer und andere, Blei- und Messingverglasungen, Glas-Malerei und Aetzerei, Spiegelglas, Solinscheiben, Ornament, Cathedral-Farbengläser etc. befindet sich von jetzt ab nur in der Fabrik, wohin sämtliche Bestellungen zu adressiren sind.

136, Calea Grivitei 136

Junger Deutscher

sucht Wohnung, circa 3 Zimmer und Nebenräume. — Offerten unter „G. 269“
Poste restante.

Assistent

auch in Positiv und Negativ sehr tüchtig gesucht.
Hofphotograph Mandu.

Grand Hotel High-Life

Calea Victoriei 65
vis-a-vis vom Athenäum und in der Nähe vom Igl. Palais.
Jugendlicher Comfort. 80 Frontzimmer. Elektrisches Licht. Warme und kalte Bäder im Hotel.
Für die Herren Senatoren und Deputierte sehr convenables Uebereinkommen.

Damen!!!

Neues, unübertroffenes Pulver
zum Waschen des Gesichtes und der Hände, Ersatz für Seife, überraschende Wirkung. Das Packet 1 Fr., reicht für 5—6 Wochen.

Schwedische Mandelcrème
erhält den Teint glatt und geschmeidig bei rauher Witterung. Der Tigel Frs. 2.50.

Englische Gurkenmilch,
berühmtes Präparat zur Erhaltung eines schönen Teints. 100 gr. Fläschchen Frs. 2.

Alles garantiert unschädlich, bewährt und empfohlen von allen Damen, die einen Versuch damit gemacht.

Erhältlich bei **M-me Casimir**, Wiener Masseuse, Loco, Strada Dreptului 32. — Täglicher Provinzversandt per Nachnahme.

Restaurant

Hôtel Carol, Bukarest

Strada Lipsani No. 2.
Rumänische, französische und speziell Wiener Küche bei moderirtesten Preisen.
Dejeuner von 2.50 und Diners von 3 Lei aufwärts.
Monats-Abonnements nach Uebereinkommen.
Direktion: L. Sickha — F. Stiefler.

Institut Virgiliu Popescu

Bukarest, Strada Armenească 1
Studiendirektoren: H. Lolliot, I. Sucheanu und M. W. Schroff.

Complettes Lyceum und Volksschule nach staatlichem Programm mit Spezialabteilung für moderne Sprachen, mit den Herren Professoren H. Lolliot, M. W. Schroff, L. Bachelin, I. Maurer und anderen speziellen Professoren.

Erste Privathandelsschule mit mehr als 70 diplomirten Schülern und Absolventen, welche alle Stellen bei Finanzinstituten, Handelshäusern oder in öffentlichen Aemtern erhalten haben. — Das Institut hat einen höheren Cursus und ein Handels-Gymnasium, sowie eine Abteilung mit zweijährigem Cursus für praktische kommerziell-landwirtschaftliche Studien.
Prospecte und Jahrbuch der Schule auf Verlangen.
Direktor u. Eigentümer **Prof. Virgiliu Popescu**

Beagid-Licht.

Wo kein Gas, wo kein elektrisches Licht, verwende man nur BEAGID-LICHT. Beagid-Apparate eignen sich zur Beleuchtung von Wohnräumen, Geschäftslokalen, Schaufenstern, Villen, Gärten, Werkstätten, Restaurants, Cafes, sowie für alle andere Zwecke.

Beagid-Licht ist beim unterzeichneten, alleinigen Vertreter und Depositär, jederzeit kostenlos zu beschichtigen.
Prospecte gratis und franco.

JACOB MARCU

Bukarest, Strada Stavropoleos 4

Grosses Rumänisches Magazin

Dimitrie Petrescu

Calea Moşilor 1 Bukarest Sft. Anton-Platz
Gegründet im Jahre 1676.



Kgl.-rum. Hofles.

Bur bevorstehenden Wintersaison beehre ich mich hiermit meine P. S. Kunden höflichst aufmerksam zu machen auf mein reich assortirtes Lager in engl. Damen-Modestoffen, Flanelle, Samme für Kleider und Blousen, Barchende, Molton, Piquet, etc. etc.

Wäschelinen, Bettfluchelinen, Shiffons Croydon, Matrazengradel, Gläsertücher, etc. etc.

Fertige Blusen, Damenhemden, Herrenwäsche, Kinderwäsche, Tischzeug, Leinendamastgarnituren, Wintertücher, Flaneldecken etc. etc.

50 Bani

per Rilo Makulaturpapier verkauft die Adm. d. Blattes

Die Buchdruckerei des Bukarester Tagblatt, Str. Karageorgevlei 7—9 empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art

wie:
Statuten, Jahresberichte, Register, Circulare, Fakturen Memorandums, Briefköpfe, Couverts, Adress-, Verlobungs- und Visitenkarten.
Brochüren, in deutscher, französischer, rumänischer und ungarischer Sprache.
Einladungen und Programme in Schwarz- und Buntdruck Affichen u. Flugblätter.

Billige Preiss und prompte Ausführung.

Bestellungen aus der Provinz werden prompt effectuirt.

Wir ersuchen das P. T. Publikum um geneigte Aufträge.

C. Loebb & A. Engel

Bukarest, Strada Carol I No. 25
(gegenüber dem Hause Gustav Rietz)

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Lampen, Porzellan, Glaswaren und Haushaltungs-Gegenständen.

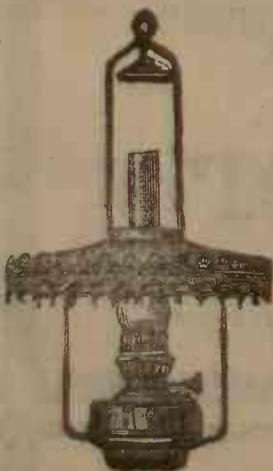
Große Auswahl in Badewannen, Closets,

Schwedischer Original-Apparat „Primus“
kocht in 3 Minuten 1 Liter Wasser.

Petroleum, Rüböl, Benzin, denat. Spiritus

Reparatur-Werkstätte für Lampen und sonstige Metallwaren.

Prompte Bedienung. Billige Preise.



anerkannt bestes Fabrikat.